

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 36

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 12. Febr. 1938.

## Der Mittagstisch der Dreissigtausend.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat der Aktion "Josefstisch", die seit 1934 eine von Jahr zu Jahr stärkere Tätigkeit entfaltet, eine Spende von 100.000 Schilling überwiesen. Diese edle Geste des Bundeskanzlers beweist das tiefe Verständnis, das von höchster Stelle den Josefstischen entgegengebracht wird, die die grösste Wiener Tischaktion und damit die wirksamste Ergänzung der Winterhilfe der Stadt Wien sind.

Wo die Winterhilfe nicht hinkommt oder nicht ausreicht, sind die Josefstische die Zuflucht notleidender Mitbürger. Welchen gewaltigen Umfang die unter der Führung der Gattin des Bürgermeisters, Frau Josefine Schmitz, stehende Aktion bis heute genommen hat, ist daraus zu ersehen, dass der Gesamtaufwand der Josefstische für die Dauer einer Aktion nicht weniger als eine Million Schilling beträgt. Während im Vorjahre 2,794.000 Speiseportionen verabreicht wurden, wird die Aktion heuer schätzungsweise rund dreieinhalb Millionen warme Mittagessen austeilten. Täglich erhalten 35.000 Bedürftige, in erster Linie kinderreiche Familien, Arbeitslose und Ausgesteuerte, aber auch verarmte Mittelständler, in der überwiegenden Mehrheit vollkommen unentgeltlich, sonst gegen einen Regiebeitrag von zehn Groschen ein kräftiges und reichliches Mittagessen.

In den einzelnen Wiener Bezirken sind 24 Küchen und 72 Abgabestellen eingerichtet, die von selbstlosen Helferinnen geleitet werden und die die verschiedenen Wünsche der Besucher nach besten Kräften zu erfüllen versuchen. In einzelnen Küchen wurden zum Beispiel eigene Ausspeiseräume für Kinder, die von der Schule kommen, oder für alleinstehende Leute eingerichtet, die daheim vielleicht gar nicht die Möglichkeit haben, das Essen aufzuwärmen. Dank der freiwilligen Helferinnen und dank der unermüdlichen Werbearbeit der Bezirksvorsteher, die heuer bereits 40.000 Schilling Bargeld für die Josefstische aufgebracht haben, sowie dank der regen Opferbereitschaft der Bevölkerung konnte der bisherige Umfang der Aktion nicht nur aufrechterhalten, sondern sogar bedeutend erweitert werden.

Um allen Anforderungen gerecht werden zu können, richtet die Leitung der Aktion an alle die dringende Bitte, die Josefstische nach Möglichkeit zu unterstützen. Lebensmittelspenden, vor allem Brot, sind ebenso willkommen wie Geldspenden, die bis zum letzten Groschen den Aermsten der Armen zukommen. Jedermann kann sich bei einem Besuch irgendeiner Küche oder Abgabestelle persönlich von der bestimmungsmässigen Verwertung seiner Spende überzeugen!

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

---

## Die Meldepflicht des Geburtsjahrganges 1920.

Wie bereits amtlich mitgeteilt worden ist, haben sich die bis Ende März 1938 alle im Jahre 1920 geborenen Personen bei der Einwohnermeldestelle, das ist für Wien im Besonderen Stadtamt I, Rathaus, Stiege 8, ebener Erde, unter Mitnahme der Personaldokumente persönlich zu melden.

Die Anmeldungstermine für die in den Monaten Jänner bis Mai 1920 Geborenen sind bereits verstrichen; die Mehrzahl der in diesen Monaten Geborenen hat ihre Meldepflicht erfüllt.

Um einen allzu grossen Andrang und langes Warten an den folgenden Meldungsterminen, insbesondere gegen Ende der Frist (31. März 1938), zu vermeiden, werden die für die abgelaufenen Termine bereits aufgerufenen Personen, die ihrer Verpflichtung noch nicht nachgekommen sind, in ihrem eigenen Interesse, auch zur Vermeidung der Straffolgen, aufgefordert, dies ehestens nachzuholen.

-----

## Historisches Museum der Stadt Wien.

Von morgen, Sonntag, an ist das Historische Museum der Stadt Wien mit Ausnahme der Museumsabteilung I (Stefanskirche), die wegen Wiederherstellungsarbeiten noch ungefähr zwei Wochen geschlossen bleibt, der Öffentlichkeit wieder zu den üblichen Besuchsstunden (ausser Montag täglich von 9 bis 13 Uhr) zugänglich.

In der Museumsabteilung III wurden in der Zwischenzeit von r. Walther Buchowiecki die reichen Bestände des Museums an Alt-Wiener Miniaturen neu geordnet und mit den zahlreichen jüngsten Erwerbungen zu einer eindrucksvollen Schau der Wiener Bildniskunst von der spätbarocken Zeit über die Kongresszeit und das Biedermeier bis zum Ausklang des künstlerischen Kleinbildnisses gestaltet. Den führenden Meistern Füger, Gricola, Daffinger und anderen wurden eigene Schaukasten gewidmet. Auch dem Werk Josef Kriehubers ist besonderes Augenmerk geschenkt.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 37

FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Ausgabe

Wien, am 12. Feber 1938.

---

## Der vierte Jahrestag der Februarereignisse.

Heute früh wurde auf Veranlassung des Bürgermeisters in der Volkskirche für die Seelenruhe der bei den Februarereignissen 1934 Gefallenen eine stille hl. Messe gelesen, der Bürgermeister Richard Schmitz, Vizebürgermeister Waldsam, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanner, die leitenden Beamten des Magistrates, Vertreter der Bundesministerien, Stadtkommandant Generalmajor Haselmayr mit mehreren Offizieren der Wiener Garnison, Vizepräsident Dr. Presser, Vertreter der Polizei, Gendarmerie und des ehemaligen Schutzkorps, die Räte der Stadt Wien, die Wiener Bezirkshauptmänner, die Bezirksvorsteher, die Landesfachleitung Wien der V.F. und das Präsidium der Kameradschaft der Bediensteten der Stadt Wien beiwohnten.

Nachher erschien der Bürgermeister in der Kanzlerkirche, wo er an den Grabstätten der Kanzler Dr. Seipel und Dr. Dollfuß Kränze der Stadt niederlegte. Dann besuchte der Bürgermeister die Gräber der im Februar 1934 in Wien gefallenen Exekutivorgane im Zentralfriedhof und schmückte das gemeinsame Grab mit einem Kranz mit Schleifen in den Farben der Stadt Wien und der Inschrift "In dankbarem Gedenken - die Stadt Wien".

.....